

*Es gibt nur zwei Arten, sein Leben zu leben:  
Entweder so, als gäbe es keine Wunder,  
oder so, als wäre alles ein Wunder.*

*Albert Einstein*



Am 30. Januar 2008 feierte Stefan Bratzel einen runden Geburtstag...

Er hatte aus diesem Anlass zu einem Geburtstags- und Vernetzungs-Treffen zu sich nach Rastatt eingeladen. Die Einladung richtete sich an Menschen, die auf die eine oder andere Art und Weise in einer besonderen Verbindung mit ihm oder der Spirituellen Schule stehen, die er leitet.



Seine Idee war, dass wir uns am Sonntag, den 3. Februar in seiner Wohnung in Rastatt treffen, uns gegenseitig kennen lernen und miteinander bei Kuchen und Snacks seinen Geburtstag feiern. Anschließend waren alle zu einer Geburtstags-Benefiz-Veranstaltung für das Unitheum in die Spitalkirche neben der Caracalla-Therme in Baden-Baden eingeladen. Statt Geburtstagsgeschenken hat Stefan zu Spenden zugunsten des interreligiösen Friedensprojekts aufgerufen. Er fühlt sich mit den Zielen des Vereins, ein sakrales Zentrum für Menschen aller Religionen zu erbauen, um damit ein Zeichen des Friedens zwischen den Religionen zu setzen, verbunden. So bat er zwei Mitglieder des Unitheum vor Beginn des Konzerts durch eine „praktische Einführung in die Arbeit dieses Projektes“ einen lebendigen Eindruck davon zu vermitteln.

Aus Zeitgründen war nur ein informeller, verkürzter Universeller Gottesdienst möglich. Die Kälte in der Kirche, die nicht geheizt war, und die verzögerte Anfangszeit legten diese Form auch nahe. Leider war die Musikanlage nicht optimal zu bedienen und die Musik wurde extrem verkürzt wiedergegeben. Schade, denn die meisten Anwesenden kannten den Universellen Gottesdienst noch nicht und bekamen so nur einen unzureichenden Eindruck von der Schönheit dieser Zeremonie. Da die Universelle Andacht in der Einladung nicht explizit angekündigt war, waren manche Teilnehmer, die eigentlich nur zum Konzert gekommen waren, zudem recht erstaunt.

Die hinreißende Musik nach einer kurzen Pause ließ dann jedoch zeitweilig die Kälte vergessen. Maria Palatin (Gesang und Harfe) war zum ersten Mal mit Epi Enkhjargal Dandarvaanchig (Unter- und Obertongesang und Pferdekopfgeige) im Duo zu hören. Sie verwebte den Klang der Saiten ihrer Harfe mit reinen, kraftvollen Gesang in einer eigenen aufhorchen und lud ein, sich in die durchsichtige Klangschweben. Doch zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde das Konzert



Sprache, ließ  
fallen zu las-  
dann zusam-  
aus der

Kulturen

men mit Epi, dem Stimmwunder Mongolei, der zwischen den wandelt. Mit seinem Spiel auf der ‚Morin hoor‘ und der Perfektion seines ‚Harhiraa‘- bzw. ‚Höömii‘-Gesangs liebt er es, seine traditionellen Wurzeln mit moderner, westlich geprägter Musik und Improvisation zu verschmelzen. So gelangt es ihm schon nach wenigen Takten oder Tönen, dem Publikum den Duft und die Schönheit der mongolischen Steppe und Weite vor Ohren und Augen zu führen.

Der Unitheum e.V. dankt Stefan Bratzel für die enorme Organisationsarbeit, um dieses Event vorzubereiten und durchzuführen, ebenso für die von ihm übernommenen Kosten. Auch allen Teilnehmern und Spendern ein herzliches Danke für ihre Beiträge.



Wir durften zusammen genießen, neue Erfahrungen machen und aus den shortcomings lernen. Ein Erleben für alle Sinne.